

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX



das kleingedruckte: keinerlei rechte vorbehalten. vervielfältigung und verbreitung ausdrücklich erwünscht. samplebare .rtfs und druckbare .pdfs unter www.plagiat.biz im netz. widmet ihre produktionsmittel um und entwendet tote zeit!

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

INHALTSVERZEICHNIS

Prolog Von der Liebe zum Leben

Abschnitt 01: Ware und Spektakel

Kapitel 01 Vom schlechten Traum der Gesellschaft
Kapitel 02 Von der Disziplinar- zur Kontrollgesellschaft
Interlude Vom Grossen Bruder und Zimmer 101
Kapitel 03 Von der rücksichtslosen Kritik alles Bestehenden
Kapitel 04 Von der Geschichts- und Alternativenlosigkeit
Kapitel 05 Von der Geschichte zur geschichtlichen Aufgabe

Abschnitt 02: Wert und Emanzipation

Prelude Von den ökonomischen Verhältnissen
Kapitel 06 Vom Wert der Waren
Kapitel 07 Von der Produktivkraftentwicklung

Abschnitt 03: ArbeiterInnen und Widerstand

Kapitel 08 Von der traditionellen Linken
Interlude Vom Ende des Schreckgespensts
Kapitel 09 Vom Spektakel des Terrors und dem Terror des Spektakels

Abschnitt 04: Bewegung und Perspektive

Kapitel 10 Von der Selbstkonstitution einer Bewegung
Kapitel 11 Von der Möglichkeit

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

Prolog – Von der Liebe zum Leben



unser hungriger blick erkannte lange nicht, dass ein auf basis der macht und des reichums gesichertes leben letzten endes ein auf ökonomie reduziertes leben ist. das einzige vergehen in dieser welt, das nicht gesühnt werden kann, ist die weigerung zu bezahlen. darum ist genuss ohne gegenwert das absolute ökonomische verbrechen. und auch wenn unser aller vergnügen schon längst durch waren vermittelt wird, wollen wir nicht die alten verbote durch die notwendigkeit sie zu brechen ersetzen. denn wirklich leben heisst der ökonomie entkommen,

und sie durch kostenlosigkeit zerstören.

wenn der zufall einer begegnung mir deine und dir meine liebe schenkt, reduziert sich unsere begierde nicht auf einen ttausch. nur verzichtbares wird ausgetauscht und keinEr muss geliebt werden um selbst zu lieben. denn wer nur gibt, wenn er/sie selbst bekommen hat, geht langsam aber sicher in richtung müdigkeit, langweile und tod.

wie kann allerdings eine gesell-schaft, die jedEn und alles als ware betrachtet, bedingungslose liebe nicht als schuld ansehen? dieses schuldgefühl ist die logik einer

welt, in der für alles bezahlt wird und in der mensch sich dem verpflichtet fühlt, was ihn/sie quält und letztendlich tötet. wenn die liebe zum leben mit der weigerung zu bezahlen beginnt, dann soll das endlich in der universalität des geschenks geschehen. dazu braucht es das ende des staates und die vernichtung der ware. aber das wird nicht aufgrund des zorns irgendwelcher unterdrückten, sondern vielmehr wegen unseres unwiderstehlichen verlangens nach genuss passieren.

leute die über revolution reden, ohne sich ausdrücklich auf das alltägliche leben zu beziehen, ohne

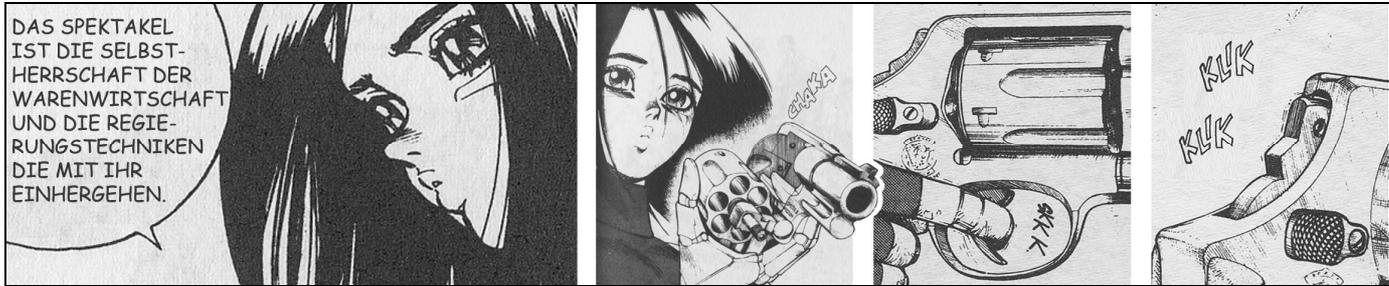
PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

zu verstehen was an der liebe
subversiv und was positiv im
zurückweisen von zwängen ist,
sind die besten wächter der alten
welt. wir wünschen uns, dass
dieses heft allen verständlich ist,
denn eines tages wird aus unserem
zurückweisen etwas entstehen, das
direkt ins herz unserer feinde trifft.
bis dahin mögen diese sätze ihre
wirkung tun.

Abschnitt 01

WARE UND SPEKTAKEL

Kapitel 01 – Vom schlechten Traum der Gesellschaft



um die bestehende gesellschaft wirklich erschüttern zu können, bedarf es einer erklärung die diese grundlegend beschreibt. zweifellos muss eine solche erklärung zunächst vermeiden, sichtbar falsch zu sein. sie darf daher nicht von den folgen der ereignisse widerlegt werden. trotzdem muss sie völlig unannehmbar sein, da sie ja die bestehende welt selbst für schlecht erklärt. nicht nur zur entrüstung all jener, die sie für gut halten, sondern auch zur entrüstung all jener, die anderen ‚kritischen‘ theorien aufgesessen sind, die durch sie einfach als

falsch, zu kurz gegriffen oder schlicht und einfach reaktionär entlarvt und auf die müllhalde der geschichte verbannt werden. die schriften rund um das spektakel stellen einen passenden ausgangspunkt dar.

in seiner totalität begriffen, ist das spektakel zugleich das ergebnis und die zielsetzung der bestehenden produktionsweise. es ist kein zusatz zur wirklichen welt, kein aufgesetzter zierrat, es ist das herz des irrealen der realen gesellschaft. in all seinen besonderen formen: information, propaganda, werbung oder un-

mittelbarer konsum, das spektakel ist das gegenwärtige modell des gesellschaftlich herrschenden lebens. es ist die allgegenwärtige behauptung der bereits getroffenen wahl in der produktion und der von ihr untrennbaren konsumtion. form und inhalt des spektakels sind identisch; die vollständige rechtfertigung der bedingungen und der ziele des bestehenden systems. das spektakel ist auch die ständige präsenz dieser rechtfertigung, als beschlagnahmung des grössten teils der ausserhalb der modernen produktion gelebten zeit.

das spektakel stellt sich als eine ungeheure, unbestreitbare und unerreichbare positivität dar. es sagt nicht mehr als: "was erscheint, das ist gut, und was gut ist, das erscheint." die durch das spektakel prinzipiell geforderte haltung ist die der passiven hinnahme, die es

schon durch seine art, unwiderlegbar zu erscheinen, faktisch erwirkt hat. es ist die sonne, die nie untergeht, die die ganze oberfläche der welt bedeckt und sich endlos in ihrem eigenen schein badet. die gesellschaft, die auf der modernen warenwirtschaft

beruht, ist nicht zufällig oder oberflächlich spektakulär, sie ist zutiefst spektakularistisch. im spektakel, dem bild der herrschenden wirtschaft, ist das endziel nichts, die entwicklung alles. das spektakel will es zu nichts anderem bringen als zu sich selbst.

DIFFERENZKAPITALISMUS

die analyse des differenzkapitalismus beschreibt ein stadium des kapitalismus, das noch das zu integrieren in der lage ist, was es negiert. das differenzen als innovationen bejahren kann, das begehren nicht schlicht unterdrückt, zensiert, verbietet, sondern aus moralischen, religiösen und konservativen beschränkungen freizusetzen in der lage ist - und in der folge ständig bemüht bleibt, dieses freigesetzte begehren innerhalb der logik von markt und geld zu halten. das verweist auf die schwierigkeiten, den kapitalismus zu unterlaufen. in der hochkonjunktur von popkultur zeigt sich, wie einfach das funktioniert, es wird sichtbar wie dissidenz ermöglicht wird, nur um sie im selben moment funktional zu halten. d.h. das begehren von menschen auf veränderung zu befrieden, indem ihnen aufbegehren als ware präsentiert wird, und der konsum eben dieser ware mit wirklichem aufbegehren, also wirklicher bedurfnisbefriedigung, gleichgesetzt wird.

im gegensatz dazu ist das bewusstsein der begierde und die begierde des bewusstseins jener entwurf, der die aufhebung der ware will, d.h. die unmittelbare herrschaft der menschen über alle momente ihres lebens. in der

gesellschaft des spektakels hingegen regiert die ware. scheinbar jenseits jeder kritik. da überall, wo das spektakel herrscht, die einzigen organisierten kräfte jene sind, die das spektakel wollen. keine von ihnen kann somit feind dessen

sein, was ist. eine revolte gegen das spektakel muss ebenso total sein wie das spektakel selbst, denn sie ist ein protest des menschen gegen das allumfassende unmenschliche leben in dieser welt, die uns um alle vergnugungen bringt. folglich

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

kann es auch nur darum gehen, das zu beseitigen, was uns daran hindert, das vergnügen ganz zu erleben. beides, das leben und die welt müssen neu erfunden werden.

Kapitel 02 – Von der Disziplinar- zur Kontrollgesellschaft



das spektakel ist der schlechte traum der gefesselten gesellschaft, der schliesslich nur ihren wunsch zu schlafen ausdrückt: das spektakel als wächter dieses schlafes. damit aber die gesellschaft funktionierte, bevor die ware alles und jedEn in ihrer geiselhaft hielt, bedurfte es institutionen der disziplinierung. der mensch wechselte von einer in die nächste: familie, heim, schule, kaserne, fabrik, gefängnis, klinik. mensch könnte sagen, dass in der disziplinargesellschaft nie aufgehört wird, mit etwas anzufangen. es folgt ein zwang auf den nächsten und mensch fängt jedesmal von

neuem an. die disziplinar macht herrscht tatsächlich, indem sie die grenzen des denkens und handelns regelt. körper werden nutzbar gemacht, unter sanktionen für abweichendes verhalten gestellt und im produktionsapparat angeordnet. es geht um eine rationalisierung der fortpflanzung, züchtung und rassenhygiene. eine ökonomie der körper, die das am laufen halten, was sie selbst am laufen hält.

es ist keine ironie der geschichte, dass gerade durch henry ford und seine perfektionierte disziplinierung am förderband die saat zur auflösung

eben dieser ganz bestimmten art von disziplinierung gesät wurde. während die disziplinargesellschaft die gesamte erste phase der kapitalistischen akkumulation kennzeichnete und durchaus noch verstärkt in der ersten hälfte des 20. jahrhunderts beobachtbar war, so war es auch der paradigmwechsel, weg von einer neurotisch frühkapitalistischen investitionslogik hin zur konsumlogik, der durch kaufkraftentwicklung und massenproduktion den gesamten lebenszusammenhang kapitalistisch formieren konnte.

aber erst unter der verselbständigten herrschaft der ware im spektakel konnte die bereits jahrzehnte früher angelegte saat aufgehen. im permanenten wechspielspiel vom abbau alter grenzen und derer kontrollgesellschaftlichen reaktivierung bzw. neuerrichtung, wurden die

herkömmlichen disziplinierungsapparate obsolet. an ihre stelle tritt eine figur, die als permanente kontrolle im offenen milieu bezeichnet wurde. d.h. das gewandelte auftreten der macht ist nicht länger an institutionen und orte gebunden, sondern diffuser, subtiler und dennoch omnipräsent.

schule wird zu lebenslangem lernen, der/die fabrikarbeiterIn zum/r selbständigen unternehmerIn der ‚ich‘-ag, usw. usf. und während mensch in der disziplinargesellschaft nie aufhörte mit etwas anzufangen, wird mensch in der kontrollgesellschaft nie mehr mit etwas fertig.

RATIONALISIERUNG DES PRODUKTIONSPROZESSES

mit der zweiten industriellen revolution, die untrennbar mit henry ford und f. w. taylor verbunden ist, gelang es dem kapitalismus, den systemimmanenten widerspruch von massenproduktion und relativer unterkonsumtion mangels kaufkraft zu lösen. durch arbeitsteilung und fliessbandfertigung, die in ein umfassendes konzept der „arbeitswissenschaftlichen“ rationalisierung der produktion eingebettet waren, gelang es, die kosten drastisch zu senken. es wurde möglich, die produkte viel billiger anzubieten, gleichzeitig die löhne zu erhöhen und die arbeitszeit zu verkürzen und so die grundlagen für den massenkonsum zu schaffen.

die gedankenpolizei der spektakulären demokratie ist somit viel raffinierter und auswegsloser als der zugriff aller geheim-polizisten in seiner direkten ungleich roheren durchsetzungsform. das totalitäre wesen des kapitalismus kommt nicht allein in der stetigen zunahme von

ausforschungs- und kontrollmechanismen zum ausdruck, sondern noch mehr in der wechselseitigen beobachtung und kontrolle der funktionalistisch getrimmten gesellschaftsmitglieder und natürlich in der selbstkontrolle der individuen durch ihr überich: „bin ich leistungsfähig, angepasst

und konkurrenzfähig genug?“ so bedeutet der übergang hin zur kontrollgesellschaft keineswegs das ende der disziplin. vielmehr dehnt sich die selbstdisziplin der subjekte immer umfassender aus. disziplin als innerer antrieb ist von unserem willen ununterscheidbar geworden.

Interlude – Vom Grossen Bruder und Zimmer 101



nach dem siegeszug des spektakels bedarf es keines grossen bruders und keines zimmers 101 mehr, um jedEn zu überzeugen, dass zwei und zwei fünf ist. denn nachdem das spektakel vermeintlich die letzten überreste von selbstständigem denken aus seiner welt getilgt hat, kann es nahezu unwidersprochen behaupten, dass terror frieden und sklaverei freiheit bedeutet.

der perfide charakter des demokratischen prozedere ist nicht zuletzt deshalb so schwer zu durchschauen, weil die menschen ihren status als arbeitskräfte eines verselbstständigten, selbstzweck-

haften systemzusammenhanges schon längst verinnerlicht haben und sich eine andere, vernünftige form der gesellschaftlichkeit gar nicht mehr vorstellen können. dazu kommt, dass das system aus sich heraus und in seinen eigenen kategorien ständig alternativen und differente möglichkeiten und verlaufsförmigkeiten anbietet, die dann demokratiepolitisch bearbeitet werden dürfen. jedoch stets nur innerhalb des hermetisch geschlossenen spektakulären rahmens. verhandelt werden nur scheinalternativen, im rahmen der angeblichen gesellschaftlichen naturgesetze. diese entscheidungen

folgen ungefähr dem prinzip eines multiple choice tests, bei dem eine möglichkeit aus einem eng begrenzten spektrum ausgewählt werden kann. alternativen jenseits des vorgegebenen sind natürlich ausgeschlossen, es bleibt die wahl zwischen pest und cholera.

Kapitel 03 – Von der rücksichtslosen Kritik alles Bestehenden



wenn arbeit bedeutet, die welt entweder zu vernichten oder zu verfluchen, so haben sich die menschen bisher doch stets damit begnügt, sie zu verfluchen. jetzt ist es an der zeit, sie zu vernichten. und da sich die menschen angeblich nur probleme stellen, die sie auch lösen können, wollen wir hinzufügen, dass wir heute an dem punkt angelangt sind, wo es nicht mehr möglich ist, auch nur ein grundlegendes problem zu lösen,

ohne dabei gleichzeitig die ursache aller probleme anzugehen¹.

die gesamtheit der erkenntnisse, die sich zur zeit als denken des spektakels entwickelt, soll eine gesellschaft ohne rechtfertigung rechtfertigen. deshalb muss für uns im gegensatz zu den universitären theorieverwalterInnen gelten, dass unsere kritik in ihrem gegenstand immer den feind erblickt, den sie nicht analysieren sondern vernichten will. dieses projekt, die

ökonomie zu überwinden und von der geschichte besitz zu ergreifen, kann aber nicht selbst wissenschaftlich sein, auch wenn es die wissenschaft der gesellschaft kennen und zu sich zurückführen muss. da sich die moderne sozialwissenschaft aber mit einer kritik begnügt, die das spektakel analysiert ohne es selbst in frage zu stellen, hat sie sich selbst zur spektakulären kritik reduziert und ist somit zu einer allgemeinen

¹ wir wollen damit dem kampf gegen nationalismus/rassismus/antisemitismus/hetero-sexismus, ... nicht die daseinsberechtigung absprechen, sind aber der überzeugung, dass dieser kampf uneingebettet in eine analyse der gesellschaftlichen rahmenbedingungen, also des spektakels, zwangsläufig zu kurz greifen muss.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

wissenschaft des falschen bewusstseins geworden. das ergebnis jeder analyse dieser gesellschaft kann aber nichts anderes als sein als ihre negation.

in unserer kritik vereinigen wir deshalb all das, was an emanzipatorischer kritik seit dem beginn der auflehnung der menschen gegen ihre fesseln von eben diesen formuliert wurde. denn die gesellschaft des spektakels hört in jenem moment auf zu funktionieren, in dem ihre wirklichkeit überall zur diskussion gestellt und durch eine verweigerung angegriffen wird. eine verweigerung die weder vorübergehend noch partiell, sondern permanent und total ist.

die frage nach einer kompletten veränderung des lebens, ausgehend vom nicht mehr zurückzuhaltenden wissen über die ungeheuren möglichkeiten, ist zwar unter viel druckerschwärze und den bunten farben der werbeindustrie begraben, nicht aber erstickt worden. gerade deshalb sehen wir in ihm, dem

sinnentleerten und jeder hoffnung beraubten leben, den motor, der uns antreibt. denn keine moderne kann diesen zustand des allgemeinen elends und der kulturellen betäubung abschaffen. die revolution als transformation des lebens ist untrennbar verbunden mit allen anderen veränderungen dieser welt.

innerhalb einer global entfremdeten welt finden wir uns deshalb einer globalen aufgabe gegenüber. es geht nicht um die forderung zur verbesserung von teilen des ganzen, sondern um die herstellung der vorraussetzungen für eine grundlegende veränderung. es wäre schwachsinn zu glauben, dass dies von innen heraus möglich wäre. das bestehende system durch konstruktive kritik mitzugestalten und so zu emanzipieren, ist von anbeginn zum scheitern verurteilt. wie viele radikale kritikerInnen im nachhinein erkennen mussten, akzeptiert mensch mit den politischen regeln des bestehenden systems auch gleich das system

selbst. die hoffnung, dadurch die eigene radikale kritik einer grösseren öffentlichkeit bekannt und plausibel zu machen, erwies sich immer noch als trugschluss.

es wird übersehen, dass durch die vereinnahmungsfähigkeit des spektakels jede kritik, die ausschliesslich auf die verbesserung der situation der marginalisierten abzielt, nur mehr identitätspolitischen charakter hat. und während diese kritik für gewisse zeit durchaus befreiend erscheinen mag, so ändert sich in wirklichkeit doch nichts am grösseren zusammenhang. vermeintlich überwunden geglaubte ausschliessungsmechanismen werden bei genauerer betrachtung nach und nach wieder sichtbar und das spektakel integriert die kritik, ohne dass sich seine grundkategorien und ihre beziehungsweisen ändern müssten. die vermeintlich befreiten werden entlang der gewählten identität als neue konsumentInnengruppe des differenzkapitalismus bedient. gelingt das nicht, enden die

marginalisierten verarmt an der peripherie oder als kollateralschaden des spektakels auf der müllhalde der geschichte.

die kritik der politischen regeln, die ursprünglich zum integralen bestandteil der inhaltlichen kritik der emanzipatorischen opposition gehörte, geht dabei verloren, und mit der vermeintlich nur formalen anpassung an das bestehende vollzieht sich gleichzeitig auch eine inhaltliche. im scheinbar endgültigen triumph des spektakels kann es also nur noch ein abenteuer geben: die überwindung alles vorhandenen jenseits partikulärer identitätspolitik oder alter staatssozialistischer ideen. danach mag eine andere geschichte beginnen.

Kapitel 04 – Von der Geschichts- und Alternativenlosigkeit



wir leben in einer welt ohne gedächtnis, in der wie auf fernsehcreens ein bild unaufhörlich das nächste jagt. denn als erstes hatte es die spektakuläre herrschaft darauf abgesehen, die kenntnis der geschichte zu beseitigen. das spektakel organisiert meisterhaft die ignoranz dessen, was passiert, und unmittelbar darauf das vergessen von dem, was trotzdem hat ruchbar werden können. das ende der geschichte ist für jeden machtapparat von heute ein angenehmes ruhekissen. es garantiert ihm den erfolg all seiner unternehmungen oder zumindest

die nachricht seines erfolges. die domäne der geschichte war das erinnerbare, die gesamtheit der ereignisse, deren folgen lange nachwirken würden. untrennbar davon war sie die erkenntnis die überdauern und wenigstens teilweise helfen würde zu verstehen, was neues geschehen würde. von daher war geschichte das mass der neuheit und wer alles als neuheit verkauft, dem/r ist daran gelegen, das mittel diese zu messen beiseite zu schaffen. denn der vorteil, den das spektakel aus dem verschweigen der geschichte zieht, liegt darin, dass es seine eigene geschichte verschleiert.

seine jüngste landnahme wird vergessen gemacht, sodass seine macht vertraut erscheint, als ob sie schon immer da gewesen wäre.

noch keine gesellschaft in der menschlichen geschichte hat sich derart unverfrozen absolut gesetzt. das spektakel färbt seine geschichte nicht nur schön sondern löst sie grösstenteils auf. der homo oeconomicus lebt quasi in einer ewigen gegenwart von tauschhandlungen. die buntzeitlose warenwelt verschluckt dabei jedes mass und ist folgerichtig beim absoluten markt gelandet. beim totalen relativismus in dem alles nur ein film ist. jede

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

kritische reflexion über die historische entwicklung zu dem was ist entfällt. „es ist so und damit schluss.“ dem medialen oder ideologischen schein kommt genau soviel tatsachengehalt zu, wie dem realen sein. es scheint keinen unterschied mehr zwischen dem spektakel und der realen welt zu geben. die lüge ist genauso wahr wie ‚die wahrheit‘.

Kapitel 05 – Von der Geschichte zur geschichtlichen Aufgabe



lange hat die ware ihre herrschaft über die wirtschaft verdeckt ausgeübt. erst mit dem eintreten der industriellen revolution, der arbeit in den manufakturen und der massenproduktion für den weltmarkt erscheint sie als die kraft, die das menschliche zusammenleben bestimmt. zu dieser zeit bildete sich auch die politische ökonomie als herrschende wissenschaft und als wissenschaft der herrschaft heraus. das spektakel wiederum gelangte erst in jenem moment zu sich selbst, in dem die ware zur völligen beschlagnahmung des gesellschaftlichen lebens ansetzte. das

verhältnis zur ware wurde nicht nur sichtbar, sondern wir sehen mittlerweile nichts anderes mehr.

dies lässt sich durch die entkoppelung der ökonomie von den eigentlichen menschlichen bedürfnissen und ihrer kulturellen einbindung erklären. die verselbstständigte wirtschaft machte aus dem marginalen medium des geldes einen selbstzweck und verkehrte damit das verhältnis von abstraktem zu konkretem. die abstraktion ist jetzt nicht mehr ausdruck einer konkreten, sinnlichen welt, sondern umgekehrt gelten alle konkreten zusammenhänge und sinnlichen

gegenstände nur noch als ausdruck einer sozialen abstraktion, die in der verdinglichten gestalt des geldes die gesellschaft beherrscht.

das drückt sich in der entfremdung jedes/r einzelnen aus. die eigenen gesten gehören nicht mehr uns, sondern anderen, die sie uns lediglich zurück verkaufen. doch je mehr wir uns in den herrschenden bildern der bedürfnisse wiederzuerkennen glauben, um so weniger verstehen wir unsere eigenen begierden. wir werden zu zuseherInnen unseres eigenen lebens und je mehr wir zusehen umso weniger leben wir. während wir also immer

machtvoller alle einzelheiten unserer welt konstruieren, finden wir uns dadurch immer mehr von ihr getrennt. je mehr leben in einem produkt landet, um so mehr sind wir in wirklichkeit unserem leben entfremdet. es gibt also kein zentrum der unterdrückung mehr, denn die unterdrückung ist überall. das einzig positive einer solchen auflösung ist die tatsache, dass sich jede/r in der extremen isolierung der notwendigkeit bewusst wird, zunächst sich selbst zu retten um vom subjektiven ausgehend eine welt zu schaffen, in der mensch überall zu hause sein kann.

Abschnitt 02

WERT UND EMANZIPATION

Prelude – Von den ökonomischen Verhältnissen



bedingung für ein handeln in der welt der waren ist unsere gegenseitige anerkennung als privateigentümerInnen. im austausch und produktionsprozess treten wir uns dabei als personifikation der ökonomischen verhältnisse gegenüber. durch die allgemeine anerkennung des fetischs ware wird dieser gesellschaftlich wirksam. das prinzip des tausches wird so universell, dass es menschliches handeln jenseits der tauschlogik kaum mehr geben kann.

die existenz fetischistischen bewusstseins ist in dem sinn total,

als es nicht von einer klasse oder gesellschaftlichen gruppierung bewusst in die welt gesetzt wurde, sondern dass tendenziell alle menschen in den entwickelten warenproduzierenden und -tauschenden gesellschaften dieser falschen reflexion gesellschaftlicher wirklichkeit verhaftet sind. der mangel an verständnis der inneren bewegungsgesetze des kapitalismus und bewusste politische handlungen zur aufrechterhaltung seiner politischen rahmenbedingungen existieren gleichzeitig. derart kann also von einem zusammenhang

zwischen blind wirkendem wertgesetz und bewusster politischer perspektivenwahl der herrschenden gesprochen werden.

ARBEIT

arbeit hat zwei aspekte, den der konkreten und den der abstrakten arbeit. konkrete arbeit ist die allen gesellschaftsformen eigene interaktion der menschen mit der natur und schafft als „nützliche“ arbeit einen gebrauchswert. das wäre zum beispiel das schreinern eines tisches, das einen gegenstand schafft, der zum darauf essen, schreiben etc. gebraucht werden kann. der zweite aspekt, der der abstrakten arbeit, drückt sich im gegensatz zur konkreten arbeit nicht im verhältnis des menschen zur natur aus, sondern erst im tauschprozess, in dem an sich miteinander unvergleichbare gegenstände auf ihren gemeinsamen charakter, den der menschlichen arbeit, reduziert und somit zu vergleich- und austauschbaren waren gemacht werden. abstrakte arbeit ist somit dem kapitalismus eigen. es ist eine fremdbestimmte, jenseits der eigenen bedürfnisse und ausserhalb der eigenen kontrolle liegende tätigkeit und als solche ausdruck eines bestimmten gesellschaftsverhältnisses. deshalb kann mensch einer ware zwar stets die wirkung der konkreten arbeit, aber niemals die wirkung der abstrakten arbeit ansehen. um beim beispiel des tisches zu bleiben: ein zweiter tisch wird gegen vier sessel getauscht, d.h. die arbeit, die in das schreinern vierer sessel ging, wird mit der arbeit an einem tisch gleichgesetzt. getauscht wird natürlich auch gegen einen anzug – das schreinern und das schneidern haben tatsächlich nichts mehr gemeinsam, durch den tausch werden sie aber gleichgesetzt, was wiederum voraussetzung ist um waren erst austauschbar zu machen.

ENTFREMDUNG

entfremdung ist ein prozess, in dessen verlauf der mensch seine beziehung zur arbeit, zum eigenen leben und zur gesellschaft verliert. wer in dieser gesellschaft geld verdienen will, muss sich selbst fremd werden, meist ohne es am ende noch zu bemerken. grund dafür sind die kapitalistischen rahmenbedingungen, die sowohl den lohnarbeiterInnen als auch dem management jegliche selbstbestimmung über das zweck-mittel-verhältnis ihrer tätigkeit entziehen. das passiert durch das auseinanderfallen von produktion und konsumtion. also arbeit als anonyme tätigkeit für einen anonymen markt ohne bewusste verständigung über den inhaltlichen sinn und zweck, mit der konsequenz, dass die tätigkeiten aller zur entfremdeten arbeit werden.

FETISCH

fetisch ist die zuschreibung von eigenschaften, unabhängig von der realen beschaffenheit einer sache. so wie der wert, zu dem waren getauscht werden, ihnen schon immer anzuhaften scheint. aber damit ein gegenstand den wert eines anderen gegenstandes ausdrücken kann, muss er erst zur ware werden. dabei werden ihm ‚natürliche‘ eigenschaften zugeschrieben, die er in wirklichkeit nur aufgrund eines bestimmten gesellschaftlichen verhältnisses hat. durch die allgegenwärtigkeit der tauschprozesse schreibt sich der wert aber täglich aufs neue ins bewußtsein der menschen ein. somit wird er von einer zuschreibung zu einem fakt, im tauschprozess täglich aufs neue bestätigt.

Kapitel 06 – Vom Wert der Waren

DAS GEHEIMNISVOLLE DER WARENFORM BESTEHT DARIN, DASS SIE DEN MENSCHEN DIE GESELLSCHAFTLICHEN EIGENSCHAFTEN IHRER EIGENEN ARBEIT ALS GEGENSTÄNDLICHE EIGENSCHAFTEN DER ARBEITSPRODUKTE SELBST ZURÜCKSPIEGELT. DURCH DIESE VERTAUSCHUNG DER ABHÄNGIGKEITEN WERDEN DIE ARBEITSPRODUKTE WAREN, SINNLICH ÜBERSINNLICHE ODER GESELLSCHAFTLICHE DINGE - DER MENSCH HAT NICHT LÄNGER MACHT ÜBER DIE SACHE, SONDERN DIE SACHE HAT MACHT ÜBER DEN MENSCH.



um das im vorigen kapitel angesprochene wertgesetz verstehen zu können, ist eine weitere betrachtung der ware nötig. jede ware hat zwei eigenschaften, ihren gebrauchswert und ihre funktion als wertgegenstand. wobei der bezug auf die gegenständlichkeit der zweiten irreführend ist, denn der wert ist ja nichts natürlich gewachsenes, sondern etwas rein gesellschaftliches. er wird zwar in der produktion geschaffen, aber dort allein kann er noch nicht existieren. er braucht zu seiner verwirklichung noch die sichtbarmachung im austausch. das heisst, der wert wird zwar vor dem

austausch geschaffen, kann aber nur im austausch, in form des tauschwertes, existieren. diesem doppelcharakter von gebrauchswert und tauschwert entspricht der von konkreter und abstrakter arbeit.

der tauschwert konnte sich historisch gesehen zwar nur durch die existenz des gebrauchswertes bilden, ist aber mittlerweile durch sein quasi-monopol zur befriedigung menschlicher bedürfnisse dazu gekommen, die bedürfnisse selbst zu steuern. der tauschprozess hat sich in jedem vorstellbaren gebrauch festgeschrieben, weshalb sich die waren als tauschwerte realisieren müssen,

bevor sie das als gebrauchswerte tun können.

indem wir unsere verschiedenen produkte im tausch gleichsetzen, setzen wir unsere verschiedenen arbeiten als menschliche arbeit gleich. unabhängig davon, ob wir uns dessen bewusst sind, tun wir es doch täglich aufs neue. zusätzlich wird dieser zusammenhang noch durch das geld verschleiert. denn wir tauschen unsere waren ja nicht mehr gegen andere waren sondern gegen geld. und obwohl geld selbst auch nur eine ware ist, so verdeckt es doch die gesellschaftlichen zusammenhänge des warentausches.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

womit wir nahtlos beim fetischhaften charakter des obigen tauschprozesses anschliessen können. denn der preis einer ware ist ausdruck ihres tausch- und nicht ihres gebrauchswertes. der preis ist nichts anderes als der geldname der in der ware vergegenständlichten arbeit. als solches ist er, wie der wert selbst, lediglich gesellschaftlich geschaffen. der wert von weizen oder stahl existiert zwar in diesen dingen selbst, er wird vorgestellt durch ihre gleichheit mit geld, eine beziehung zum geld, die allerdings nur in unseren köpfen spukt. nicht zuletzt deshalb wird dem geld eine besondere macht über uns menschen zugeschrieben. dabei vergessen wir, dass geld keine übermenschliche macht hat, sondern es eben ein gesell-

schaftliches produkt unseres warenverkehrs ist. geld hat also die funktion eines zirkulationsmittels. warenbesitzerInnen veräußern ihre waren gegen geld und kaufen damit andere waren. auch wenn diese zirkulationsform täglich im kapitalismus vollzogen wird, so ist sie noch nicht die bewegungsform des kapitals. geld wird zu kapital, wenn es mit der absicht in den zirkulationsprozess eingeht, am ende als mehr geld wieder hervorzukommen. dabei werden die geldbesitzerInnen zu kapitalistInnen. sie kaufen mit ihrem geld waren, um sie später mit profit zu verkaufen. dazwischen liegt die produktion, in der den waren durch verausgabung von arbeit wert zugesetzt wird. geleistet wird diese arbeit durch die vom kapital für die produktion

gekauften arbeitskräfte. damit die kapitalistInnen am ende mehr geld herausbekommen als sie investiert haben, müssen die arbeitskräfte den waren mehr wert zusetzen, als sie selbst wert sind. der mehrwert ist das von der ware arbeitskraft in der mehrarbeitszeit² erwirtschaftete produkt.

kurz gesagt: grundzweck des kapitals ist es sich selbst zu verwerten. daher muss als solches eingesetztes kapital einen kreislauf (geld – ware – geld') durchmachen, indem menschliche arbeit vernutzt wird und dadurch am ende mehr produktwert vorhanden ist als zuvor. dies wird durch die besonderheit der ware arbeitskraft möglich, denn nur die arbeit kann mehr wert erzeugen als zu ihrer erhaltung notwendig ist³.

² der ursprung des mehrwerts liegt in der differenz des wertes der arbeitskraft und jenem wert, der durch den einsatz dieser arbeitskraft im produktionsprozess geschaffen wird. einfach gesagt lässt sich der arbeitstag in zwei bestandteile zerlegen. ein teil umfasst die zeit, während der die/der arbeiterIn den wert der eigenen arbeitskraft reproduziert, der rest des arbeitstages stellt die mehrarbeitszeit dar.

³ eine selbstvermehrung durch tausch ist nicht möglich. einE einzelnEr produzentIn mag zwar über dem preis am markt verkaufen. das wird aber dadurch ausgeglichen, dass sein/ihr gegenüber dann auch über preis kaufen muss. in der summe kann das kapital so nicht anwachsen. der wert wird lediglich umverteilt. nach dem tausch hat der/die eine verhältnismäßig mehr, der/die andere verhältnismäßig weniger geld als zuvor.

Kapitel 07 – Von der Produktivkraftentwicklung



es ist wichtig im Auge zu behalten, dass „das Kapital“ aus vielen Einzelkapitalen mit widersprüchlichen Interessen besteht. All diese Einzelkapitale unterliegen dem Zwang zur Verwertung (Schaffung von Mehrwert und Realisierung auf dem Markt), die am besten durch konsequente Entwicklung der Produktivkraft der Arbeit geschieht. Durch die kostengünstigere Produktion und den Einsatz von besseren Maschinen bzw. Automatisierung haben die produzierten Waren eine

geringere Wertmasse (Anteil an abstrakter menschlicher Arbeit) als im gesellschaftlichen Durchschnitt. Beim Verkauf der Waren zu ihrem gesellschaftlichen Wert wird also ein - wenn auch wegen der Wirkung der Konkurrenz nur zeitweiliger - Zusatzprofit realisiert. d.h. das Kapital, das die Wertmasse am umfassendsten verringert, kann dadurch den größten Profit erzielen.

Im Zuge unternehmerischer Rationalisierungsschritte nimmt also der Anteil menschlicher Arbeit

an den Produkten ab. Sie wird durch vergegenständlichte Arbeit⁴ ersetzt. Im Gegensatz zur lebendigen Arbeit schafft vergegenständlichte Arbeit jedoch keinen neuen Wert. Sie kann bestenfalls bereits vorhandenen Wert auf ein Produkt übertragen. Ersetzt der/die KapitalistIn Menschen durch Maschinen, dann kauft dies Er mit der Maschine eine Menge x an bereits vorhandenem Wert ein, den die Maschine im Laufe

⁴ vergegenständlichte, oder auch tote Arbeit ist das Resultat von menschlicher, oder auch lebendiger Arbeit, in' einem Produkt, z.B. einer Maschine, die durch den Einsatz menschlicher Arbeit produziert wurde, nun aber ohne menschliches Zutun Arbeit leistet.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

ihres einsetzes an die produkte ,abgibt'. es handelt sich also wieder nur um eine umverteilung des wertes. letzten endes resultiert daraus der widerspruch, dass kapital einerseits versuchen muss, die zur produktion einer ware notwendige arbeitskraft auf ein minimum zu reduzieren um den am markt realisierbaren profit zu maximieren, andererseits aber ein möglichst grosses quantum menschlicher arbeit anzuwenden, da jedem produkt nur so wert zugeführt werden kann.

dieser von der vermittlung über anonyme märkte erzeugte konkurrenzmechanismus erzwingt eine permanente steigerung der produktivität, die auf dauer nur zu erreichen ist, indem menschliche arbeitskraft durch den einsetz von technologie ersetzt wird. das bedeutet, dass die einzelne ware logischerweise immer weniger wert

ist, weil sie immer weniger arbeitssubstanz darstellen kann. wenn sich die kapitalistische produktionsweise trotz dieses logischen selbstwiderspruches reproduzieren kann, so durch ihre beständige expansion. je weniger wert/arbeitssubstanz die einzelne ware darstellt, desto mehr waren müssen produziert und verkauft werden. solange sich die menge der produzierten waren schneller ausdehnt als sich die arbeits- und werts substanz vermindert, steigt der profit. es gilt also, die welt mit waren zuzuschütten und die menschen dazu zu bringen, ihr leben in der form einer unaufhörlichen warenproduktion und eines ständig steigenden warenkonsums zu organisieren. doch wenn die zugrundeliegende steigerung der produktion von werts substanz durch den erreichten grad der verwissenschaftlichung

nicht mehr in einem gesellschaftlich nennenswerten ausmass möglich ist, wird aus einem relativen fall der profitrate ein absoluter fall der profitmasse, was an der stilllegung funktionierender produktionen und einer dauerhaften massenarbeitslosigkeit sichtbar wird. unter beibehaltung der kapitalistischen rahmenbedingungen kann also die absurde situation entstehen, dass der grossteil der gesellschaft verarmt, obwohl alle materiellen faktoren der reichumsproduktion zur verfügung stehen.

nirgends wird das absurde des warenproduzierenden systems deutlicher sichtbar als darin, dass die steigerung der produktionskräfte (zb. durch neue maschinen) massenhaft menschen ins elend stürzt. obwohl durch die dritte industrielle revolution⁵ die kapa-

⁵ der hauptinhalt der ersten industriellen revolution bestand darin, menschliche muskelkraft durch maschinenkraft zu ersetzen, zum beispiel durch den einsetz von dampfmaschinen. das charakteristikum der zweiten industriellen revolution war es, die im maschinensystem tätige arbeitskraft zu rationalisieren, zum beispiel durch den einsetz von fliessbändern. das merkmal der dritten industriellen revolution ist es, die menschlich arbeitskraft im produktionsprozess durch automatisierung überhaupt überflüssig zu machen.

zitäten der produktion sprunghaft gesteigert wurden, nimmt das materielle lebensniveau der menschen in den zentren zu-

nehmend ab. noch schlimmer ist es an der peripherie, wo nach dem scheitern der nachholenden modernisierung⁶ ein landstrich

nach dem anderen der absoluten verelendung anheimfällt.

„EMERGING MARKETS“

die neoliberale antwort auf die fallende proftrate ist globale outputmaximierung und folgt der logik, dass der weltmarkt unbegrenzt absatzmöglichkeiten bietet. im wettlauf um die exporte werden die einzelnen staaten in einen standortwettbewerb versetzt, um global agierenden konzernen die besten betriebswirtschaftlichen rahmenbedingungen zu bieten, d.h. in den zentren werden einkommen gesenkt und sozialsleistungen gekürzt. was übersehen wird, ist die tatsache, dass jede kostensenkung nur einen kurzfristigen standortvorteil bringt, da durch den globalen wettbewerb andere standorte nachziehen ‚müssen‘. so führt die weltweit gleichförmige ‚standortoptimierung‘ zur senkung der lebensstandards und damit einhergehend zum absinken der globalen nachfrage im verhältnis zur produktionskapazität.

dem entgegen wirkte in den letzten jahren die expansion des kapitals in die zentral- und osteuropäischen länder, sowie die öffnung ehemals geschlossener volkswirtschaften wie jenen von china oder indien. was sich zumindest kurzfristig als doppelter nutzen für unternehmen herausstellte:

⁶ die durchsetzung des kapitalismus ging zuerst von einigen westeuropäischen zentren aus. als dort die entsprechenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen strukturen für erfolgreiche geldvermehrung eingerichtet waren, wurden die weltteile, die diesem austausch angegliedert aber nicht gewachsen waren, immer weiter ‚an den rand‘ gedrängt. so war die nachholende modernisierung der versuch der an die peripherie gedrängten länder sich mit staatskapitalistischen methoden sowjetischer prägung (wie zb. in den osteuropäischen ländern, aber auch in vielen ehemaligen westeuropäischen kolonien) an die kapitalistisch weiterentwickelten zentren heranzuwirtschaften.

einerseits boten sich neue absatzmärkte, andererseits immer neue outsourcing- bzw. direktinvestitionsdestinationen, in denen immer weniger lohn bezahlt und somit die produktivität noch weiter gesteigert werden konnte. profitieren können die so genannten emerging markets jedoch nur bedingt, neben einer hand voll gewinnerInnen müssen die menschen letztendlich auf wohlstand verzichten. denn steigende löhne und lebensstandards würden die jeweiligen staaten um die standortvorteile bringen, und die ehemals damit gelockten unternehmen in noch billigere regionen der welt abwandern. gleichzeitig verzichten unternehmen in den zentren aufgrund konkurrenzlos billiger importe auf weitere investitionen, wodurch das absinken der lebensstandards - um doch noch einmal konkurrenzfähig zu werden - nur noch beschleunigt wird.

besonders deutlich wird das am beispiel chinas. wie kaum ein anderes land steht es für die dynamik und perspektiven von neoliberalismus und der globalisierung. auf der einen seite steht die nachholende modernisierung. die in riesigen mengen vorhandenen arbeitskräfte und natürlichen ressourcen (rohstoffe bei nicht existenten umweltauflagen) werden bedingungslos ausgebeutet, was real zu jahrelangem wirtschaftswachstum um die 10 % geführt hat. auf der anderen seite trifft dieses wachstum und chinas grösse auf die ungeheuren mengen an verfügbarem kapital, die in unserer globalisierten welt nach einer möglichkeit suchen, sich selbst zu verwerten. mit steigenden lebensstandards der gewinnerInnensichten wird china aucht als absatzmarkt interessant – dass hunderte millionen unter frühkapitalistischen bedingungen leben und arbeiten müssen, tut dem keinen abbruch. ganz im gegenteil ist es nämlich garant, dass trotz ständig sinkender lebensstandards in den zentren nicht einmal ansatzweise konkurrenzfähigkeit mit china erreicht werden kann. für die massen ist es sowohl hüben wie drüben eine aussichtslose situation, denn sollten in china die lebensstandards merkbar steigen, werden wir beobachten können, wie das kapital abzieht um seine politik der verbrannten erde woanders fortzusetzen. zumindestens für das spektakel ist es jedoch eine möglichkeit, sich kurzfristig über die runden zu retten.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

so scheint es, als ob das warenproduzierende system irgendwann an seine historische grenze stossen müsste. zwar ist seine dynamik noch nicht komplett erloschen, doch kann die expansionsbewegung des kapitals den aus der zunehmenden automatization der produktion resultierenden rückgang der wertproduktion immer weniger ausgleichen. in diesem stadium des kapitalismus, das endgültig kein heilsversprechen mehr zu bieten hat, ist gegenwehr, ohne das kapitalistische system selbst in frage zu stellen, aussichtslos. gewerkschaften werden obsolet, da gewerkschaftliche solidarität und aktionsfähigkeit bei gleichzeitiger akzeptanz der systemgrundlagen unmöglich werden. und politische programme sind innerhalb der systemimmanenten schranken aus ermangelung an alternativen ohnehin längst austauschbar geworden.

wenn wir uns hier also mit einer analyse der krisen und system-

widersprüche des kapitalismus befasst haben, dann soll uns das helfen zu verstehen, was gerade passiert und noch passieren wird. die fakten sollten uns nicht länger überraschen, sondern vielmehr unsere eigenen theorien bestätigen. nichtsdestotrotz wäre es ein fehler, die selbstwidersprüche des kapitalismus als ausschlaggebendes argument für eine ablehnung alles bestehenden heranzuziehen. ebenso unsinnig wäre es, die abstrakte arbeit schlicht und einfach abzulehnen, weil sie uns ausgehen könnte. selbst wenn das spektakel tausend jahre währen, der kapitalismus sich problemlos reproduzieren und das überleben aller garantieren könnte, müssten wir ihn beseitigen. eben weil er uns um die möglichkeit zu leben bringt. denn wer will schon eine welt, in der die garantie, nicht zu verhungern, durch die gefahr, an langeweile zu sterben, erkauf wird.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

Abschnitt 03

ARBEITERiNNEN UND WIDERSTAND

Kapitel 08 – Von der traditionellen Linken

VON ALLEN SOZIALVERBRECHEN DARF JEDOCH KEINES ALS SCHLIMMER ERACHTET WERDEN ALS DIE IMPERTINENTE ANMASSUNG, ETWAS ÄNDERN ZU WOLLEN IN DIESER GESELLSCHAFT, DIE DER MEINUNG IST, BISLANG NUR ALLZU GEDULDIG UND GUTMÜTIG GEWESEN ZU SEIN UND DIE SICH NUNMEHR JEGLICHEN TADEL VERBITTET!



marx verstand den begriff der abstrakten arbeit zwar durchaus kritisch, grenzte ihn jedoch keineswegs eindeutig gegen ein verständnis ab, das sich positiv auf ihn bezog. in der lesart des arbeiterInnen(bewegungs)marxismus wurde daraus eine verklärung des protestantischen arbeitsethos. dass sich dieser marxismus einbildet, den standpunkt der arbeiterInnenklasse zu vertreten ist für diese allerdings eine zweifelhafte ehre, hatten sich soziale bewegungen zur zeit der konstitutionsgeschichte des kapitalismus doch lange zeit mit allen mitteln dagegen gewehrt,

überhaupt erst zur arbeiterInnenklasse zu werden. und wenn wir in abschnitt 01 gesagt haben, dass das spektakel seine eigene geschichte vergessen lässt, so gilt das insbesondere für seine entstehung. tatsächlich war die epoche der industriellen revolution in ganz europa von einem teils verdeckten, teils offenen bürgerkrieg begleitet. die angst vor dem sozialen aufstand war allgegenwärtig.

bekannt sind, nicht zuletzt durch gerhard hauptmanns drama „die weber“ und heinrich heines gedicht „die schlesischen weber“, die zahllosen weberaufstände

während der ersten hälfte des 19. jahrhunderts, die allesamt brutal vom militär niedergeschlagen wurden. auch von den maschinenstürmerInnen haben die meisten schon einmal gehört. die so genannten ludditInnen waren hochorganisiert und fanden oftmals breite unterstützung in der bevölkerung. immer wieder flackerten unruhen auf, in deren flammen nicht nur maschinen, sondern oft auch ganze fabriken aufgingen. als konsequenz wurde maschinensturm in england unter todesstrafe gestellt – um den aufstand in nottingham von 1811/12 niederzuringen wurden

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

12.000 soldaten gerufen. es waren also keineswegs verzweifelte aktionen einiger weniger die sich dem heraufdämmernden kapitalismus widersetzen.

sicher war der protest auch konservativ, da er die feudale, handwerklich orientierte lebenswelt und damit deren soziale beschränktheit zu verteidigen versuchte. heutzutage das rad der geschichte dahingehend zurück drehen zu wollen wäre absurd. tatsache ist aber, dass das aufbegehren der ludditInnen nicht nur einen kampf gegen den verlust des arbeitsplatzes und der lebensgrundlage darstellte. vielmehr ging es um eine andere konzeption der sozioökonomischen organisation des lebens, in der im gegensatz zur späteren arbeiterInnenbewegung das system der abstrakten arbeit selbst zum ziel der angriffe gemacht wurde. all das

soll nur stellvertretend zeigen, wieviel blut vergossen werden musste um die menschen an die kapitalistischen zumutungen zu gewöhnen.

erst als das prinzip der abstrakten arbeit den menschen verinnerlicht war, setzte sich innerhalb der sozialen widerstandsbewegungen die forderung durch, dass es nur den mehrwert, der von den kapitalistInnen einbehalten wird, zugunsten der arbeiterInnen umzuverteilen gilt. nicht zuletzt weil viele kritikerInnen nach wie vor nicht zwischen bedingungen und auswirkungen des kapitalismus unterscheiden⁷, blieb die kategorie wert meist ausserhalb jeder kritischen betrachtung und in folge auch die wertschaffende arbeit, die vermeintlich nur durch die kapitalistInnen missbraucht wird. indem der mehrwert jedoch

lediglich als unbezahlte arbeit, die vergütet werden müsste, begriffen wird, bleibt diese form der kritik bei der frage nach verteilungsgerechtigkeit stehen. der kapitalismus sollte im grunde genommen nicht durch eine überwindung der kapitalform abgelöst werden – was die aufhebung von arbeit und ware bedeuten würde – sondern lediglich durch deren verstaatlichung. so wurde der standpunkt der arbeiterInnenklasse der standpunkt der arbeit, des abstrakten und repressiven prinzipts, das der liberalismus in der durchsetzungsgeschichte des kapitalismus den menschen erst aufzwingen hatte müssen.

auch wenn die arbeiterInnenklasse weiterhin das schreckgespenst für die welt der ware darstellte, bewirkte die dominanz jener lesart von marx,

⁷ aktuelles beispiel hierfür sind jene globalisierungskritikerInnen, die aufgrund der tatsache, dass die globalisierung grosse teile der welt immer weiter ins elend stürzt, eine stärkung des nationalstaates fordern. in ihrer lesart ist die grosse macht der multinationalen konzerne schuld an den problemen der welt. sie fordern daher wieder kleinere kontrollierte nationalökonomien, was, wenn mensch nur die symptome und nicht die ursachen der globalisierung bzw. des kapitalismus betrachtet, auch durchaus logisch erscheinen mag.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

dass sich der marxismus damit begnügte eine alternative fortschrittstheorie innerhalb der grenzen des warenproduzierenden systems zu sein. mensch erinnerte sich zwar gelegentlich daran, dass es die aufgabe der arbeiterInnenklasse wäre, auch sich selbst zusammen mit den anderen sozialen klassen aufzuheben. dies wurde jedoch in eine unabsehbare zukunft vertagt. die radikale kritik der kapitalistischen vergesellschaftung wurde schnell durch systemimmanente sozialpolitik ersetzt, die alternativen nur noch

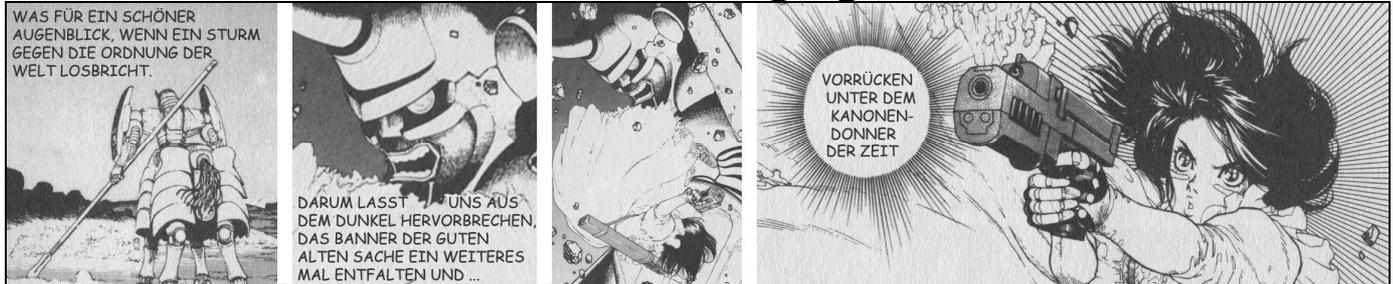
innerhalb der kapitalistischen rahmenbedingungen formulieren konnte.

nach der niederlage des proletariats innerhalb der russisch-asiatischen zonen und der kulmination der warenwirtschaft im faschismus wurden die arbeiterInnen ihrer handlungsfähigkeit nicht nur weitgehend beraubt, sondern auch tief in die konsumtion eingegliedert. die teilnahme am warenverkehr hat alle gleich gemacht und somit den traum von 1789 erfüllt⁸. zum ersten

mal im modernen europa versuchte keine partei auch nur vorzugeben, sie wolle es wagen etwas von belang zu ändern. es schien, als könne die ware von keinem/r mehr kritisiert werden, denn überall wo das spektakel herrscht, sind die einzigen organisierten kräfte die, die das spektakel wollen. trotz der stetig fortschreitenden proletarisierung war die arbeiterInnenklasse als akteur von der politischen bühne verschwunden.

⁸ im nachhinein entpuppt sich die arbeiterInnenbewegung als bürgerliche emanzipationsbewegung. als die zweite und zahlenmässig viel grössere bürgerliche klasse hat die arbeiterInnenklasse dabei viel mehr als die bourgeoisie zur etablierung demokratischer verhältnisse beigetragen. deutlicher als diese hat sie die bürgerlichen werte ernstgenommen und verwirklicht. sie stand für freiheit, soziale gerechtigkeit und demokratie. allerdings war sie auch eine bewegung für den wert und nicht gegen ihn. sie stand für lohnarbeit und das kapital, nicht gegen es. es ging um die verwandlung der arbeiterInnen in bürgerInnen, der kampf um die gleichheit drückte dies auch deutlich aus. unter diesen voraussetzungen war es für das zum ‚subjekt der revolution‘ hochstilisierten proletariat natürlich unmöglich, seine angebliche historische mission zu erfüllen.

Interlude – Vom Ende des Schreckgespensts



umso überraschender war es, als 1968 das proletariat noch einmal auf die bildfläche der geschichte zurückkehrte. noch einmal hatte das gespenst der revolution der arbeiterInnenklasse das schlachtfeld betreten. allerdings nur, um noch ein letztes mal zu scheitern, denn es wurde klar, dass trotz der krise der macht das studentische element in den strassenkämpfen sie nur mehr erschrecken, nicht aber vernichten konnte. wenn die massen ihre fabriken und arbeitsstätten besetzten, so blieb ihnen doch die tiefere bedeutung ihrer handlungen und des beginns einer echten selbstbestimmung –

sozusagen die möglichkeit einer dauernden ausser wertsetzung – verborgen. was den rekuperations- und selbstverteidigungskräften des spektakels ermöglichte, zur bürgerlichen normalität zurückzukehren. dabei zeigte sich wieder, dass jedEr gewerkschafterIn auch einE polizistIn und die kommunistische partei die beste hüterin des staates ist.

nach dem italienischen herbst 1969 geriet die offensivkraft der letzten revolutionären welle ins stocken. nicht zuletzt weil die vom staat wiedererweckte militärische kriegsführung durch die importierte stadtguerilla eine reihe von

flutbrechern schuf (davon wird noch im nächsten kapitel die rede sein). so blieben den studentInnen nach dem scheitern des proletariats nur die befreiungsbewegungen der so genannten dritten welt als ersatz – das warten auf guevaras europafeldzug – während die vorraussetzung einer unabdingbar weltweiten revolution der aufstand in den industriellen zonen und nicht die von bankrotteuren erklärte revolution an der peripherie gewesen wäre. die lokalen sozialistisch-nationalen revolutionen liessen die realität von produktion, konsumtion und tausch unangetastet. sie versuchten

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

lediglich mit ihren staats-sozialistischen programmen ihren ‚rückstand‘ aufzuholen und somit den anschluss an die moderne welt herzustellen. aus dieser welt werden sie nun von der wertlogik wieder eines nach dem anderen unbarmherzig ausgespuckt.

Kapitel 09 – Vom Spektakel des Terrors...



...und dem Terror des Spektakels

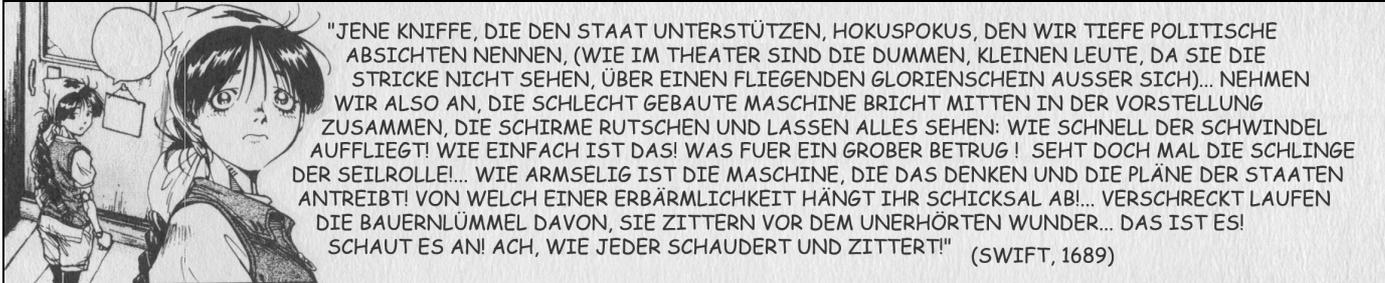
spätestens seit dem 11. september gibt es kaum etwas, worüber mehr geredet wird als über terror. und tatsächlich erhält der staat durch den terrorismus seine absolute legitimation. zwar haben wir in den letzten kapiteln versucht zu zeigen, dass von seiten des proletariats dem spektakel keine fundamentale gefahr mehr droht, nichtsdestotrotz ist der widerstand gegen seine unzulänglichen lebensbedingungen nicht mit einem mal verstummt – auch wenn sich art und intensität ändern. des weiteren haben sich in den letzten

jahrzehnten eine ganze reihe fortschrittlicher, bzw. vermeintlich fortschrittlicher projekte formiert, die ebenfalls versuchen, in der einen oder anderen form an der etablierten ordnung zu rütteln⁹ weshalb die spektakuläre demokratie selbst ihren unvorstellbaren feind erschafft, eben jenen terrorismus. nur um sich selbst als letzten hort einer stabilität zu feiern, unter deren ägide eine verunsicherte lebensweise selbstgenügsamen gehorsams ihre vorerst umfassendste erfüllung erfährt. so ist es möglich,

auch noch die letzten individuen, die sich gegen die in kapitel zwei beschriebenen mechanismen der kontrollgesellschaft auflehnen, mittels eines ausbaus des staatlichen disziplinierungsapparats – immer im namen des kampfs gegen den terrorismus – in zaum zu halten. selbstverständlich kann die zusehende bevölkerung nicht alles über den terrorismus wissen. stets aber genug um überzeugt zu sein, dass verglichen damit, ihnen alles andere eher als akzeptabel zu erscheinen hat.

⁹ siehe nächste seite.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX



FUSSNOTE 9: wobei hier nicht verschwiegen werden soll, dass manche eine zeit lang den terrorismus auch als teil linker strategie, als wesentlichen bestandteil des wegus zur emanzipation betrachteten. seine ideologische rechtfertigung war zunächst entweder der kampf nationaler befreiungsbewegungen an der peripherie, der zum revolutionären krieg gegen den imperialismus gefälscht wurde, wo tatsächlich nur ein nationales territorium nach dem anderen an die schlagadern der warengesellschaft angeschlossen wurde, oder der ebenso als antiimperialistisch behauptete widerstand gegen die unterdrückung der staatlichen autonomie einzelner provinzen oder ‚volks‘gruppen. beide rechtfertigungen nach der vorlage eines vergilbten vorkriegsimperialismus. tatsächlich gibt es auf diesem planeten längst keine befreiten, oder auch zu befreienden regionen mehr.

darüber hinaus gab es noch die stadtguerilla. zur falschen zeit, am falschen ort, brachten sie dorthin feuer, wo benzin war. doch ähnlich verstrickt in abgehalfterte ideologien verwechselte sie europa mit lateinamerika und dem nahen osten. und in dem mass, in dem sie sich an der staatlichen gewalt orientierte, aus des staates inneren widersprüchen ihre legitimation und kraft bezog, wurde ihr scheitern jene exklusivität, die ihre praxis für sich in anspruch nahm. denn der gegner bestimmt die strategie – in der strategie des gegners liegt die rechtfertigung. eine offene kumpanei, ein sich gegenseitig schaffendes, erhaltendes und verstärkendes verhältnis.

wenn sie das denn jemals tat, so liegt im terrorismus längst schon keine exemplarische tat mehr. die emanzipation hat er jedenfalls kein stück weitergebracht, ganz im gegenteil. und so könnten wir auch zusammenfassen: ‚höchstes bestreben des spektakels ist jedoch, dass die geheimagentInnen zu revolutionärInnen und die revolutionärInnen zu geheimagentInnen werden‘ - doch davon wird noch die rede sein.

dessen wohl bewusst, greifen auch staaten selbst zum terrorismus. meist richtet er sich gegen die eigene bevölkerung, das bekannteste beispiel ist sicher das piazza fontana massaker, doch

manches mal schrecken staaten auch vor ihren eigenen repräsentanten nicht zurück, wie zum beispiel in der moro affäre. die kenntnis der vom italienischen staat perfektionierten strategie der

spannung hilft vieles zu verstehen, nicht zuletzt auch die ereignisse in genua, wo der „black block“ unbehelligt ganze strassenzüge in schutt und asche legen konnte.

„ITALIENISCHER HERBST“

am 12. dezember 1969 explodiert eine bombe in der mailänder landwirtschaftsmesse an der piazza fontana. 16 menschen wurden getötet und über 90 verletzt. das vom italienischen geheimdienst inszenierte attentat wird den anarchisten in die schuhe geschoben und es beginnt eine umfassende kampagne gegen die ausserparlamentarische linke. am 16. märz 1978 wird aldo moro entführt und nach 55 tägiger geiselhaft, in denen den entführern nicht die geringsten zugeständnisse gemacht werden, am 9. mai tot in einem kofferraum aufgefunden. moro glaubte an den „historischen kompromiss“, einen solidaritätspakt zwischen der kommunistischen partei und seinen christdemokraten. jene fraktion, die den befehl über die längst von den geheimdiensten unterwanderten roten brigaden hatte, war anderer meinung.

das piazza fontana massaker und die moro affäre sind zwei der markantesten ereignisse der so genannten strategia della tensione (strategie der spannung). im rahmen dieses CIA konzepts wurden nicht nur linksradikale gruppen von polizei und geheimdienst unterwandert und zu mord und terror angestachelt. agenten, meist faschisten, führten auch selbst unzählige terroranschläge durch, für die dann linke verfolgt und oft jahrelang unschuldig eingesperrt wurden. letztendlich gelang es, das – wie viele meinten – am rande des bürgerkrieges und der sozialen revolution stehende italien wieder in die sicheren arme des spektakels zurück zu führen.

von der piazza fontana bombe bis heute haben sich nur die aktuellen anlässe geändert. das ziel ist immer das gleiche geblieben: die gesamte bevölkerung, die das spektakel nicht mehr ertragen kann, soll glauben, sie habe wenigstens einen gemeinsamen feind mit diesem staat. der schutz vor eben diesem feind erfolgt unter der bedingung, dass die mittel des schutzes von keinem/r mehr in frage gestellt werden. und wer – nicht ohne grund – terrorismus ablehnt, muss dann zugeben, dass wenigstens zu diesem zweck der staat gebraucht wird. so werden weitreichende ermächtigungen der staatlichen disziplinierung hingenommen, damit dem gemeinsamen feind unerbittlich entgeggetreten werden kann. angesichts des terrors treten alle anderen bedenken in den hintergrund, sodass das spektakel endgültig unwidersprochen behaupten kann: „wer nicht mit uns ist, ist selbst terrorist. wer sich gegen den wahnsinnigen terrorismus ausspricht, ist für den staat. ist irgendetwas gegen diesen

staat, so sind es terroristen, das heisst feinde des gemeinwohls. und gegen einen solchen feind ist alles erlaubt.“

nie war das offensichtlicher als nach dem 11. september. er wurde nicht zum einschneidenden ereignis, weil dabei tausende menschen einen sinnlosen tod starben, sondern weil dieses ereignis im zentrum des zentrums stattfand und nicht irgendein afrikanisches dorf niedergemetzelt wurde. und auch wenn dieses mal terroristen ohne staatliche zuflüsterer/helfer auskamen, nutzte der staat/die staaten die botschaft: keinEr kann sich länger vor terrorismus schützen. dass der terrorismus ausdruck eines hoffnungslosen kapitalismus ist, der sich seine ideologische gestalt auf den schrottplätzen der religions- und geistesgeschichte zusammensucht, macht ihn nur umso leichter zu vereinnahmen. dass er im gegensatz zu traditionellen ‚kriegshandlungen‘ keiner bewussten zweck-mittel relation folgt, kein rationales

politisches oder soziales ziel mehr verfolgt, spielt dabei weiter keine rolle mehr.

trotz ihrer eigenen verstrickung in den terrorismus und dem ungeheuren nutzen den die spektakuläre ordnung aus diesem zieht, zeigen die jüngsten terrorakte gleichzeitig ihre grenzen auf. ebenso wenig wie der zerfall der werts substanz vom spektakel aufzuhalten ist, kann der selbst hervorgebrachte terrorismus kontrolliert werden. als gesellschafts-verhältnis, das für sich selbst das ende der geschichte beansprucht, besteht es selbst in einer nie enden wollenden gegenwart. wenn sich der terrorismus momentan – wie auch schon in der vergangenheit – zur festschreibung der ordnung nutzen lässt, so erweist er sich doch als unberechenbar. und das, wo doch einer der grundlegenden wesenszüge des spektakels die absolute kontrolle ist. die fassade des scheins beginnt also zu bröckeln, ohne dass deshalb der blick auf nur irgendwie lohnende perspektiven frei würde.

Abschnitt 04

BEWEGUNG UND PERSPEKTIVE

Kapitel 10 – Von der Selbstkonstitution einer Bewegung



sprechen wir nun von wirklich lohnenden bildern, einem lohnenden leben und einer neuen bewegung, für die wir bereit sind zu kämpfen, so müssen wir uns unserer eigenen geschichte stellen. doch ein grossteil der linken hält an falschen begriffen fest. egal ob nun arbeiterInnen per se zum fortschrittlichen subjekt bestimmt oder sozial marginalisierte (und/oder anders unterprivilegierte) zur historischen mission gerufen werden. denn emanzipatorische bewusstwerdung besteht

nicht darin, dass sich eine soziale klasse zu einem subjekt für sich entwickelt und ihrer ‚aufgabe‘ stellt, sondern darin, dass menschen gerade in distanz zu solchen zuschreibungen die kapitalistische zumutung durchschauen. erst dann können wir uns auch aktiv gegen jene widersprüche, brüche und unlebbarkeiten positionieren – ohne eine willensunabhängige kraft der geschichte im rücken.

mit dem abschied von vorherbestimmung müssen auch nicht länger jegliche handlungen von

fabrikarbeiterInnen, arbeitslosen jugendlichen oder anderen vermeintlich revolutionären subjekten schön geredet werden. ganz im gegenteil könnten nationalismus/rassismus/antisemitismus/heterosexismus u.ä. – die ja in der geschichte der arbeiterInnenbewegung des öfteren ganz offen für die eigenen zwecke eingesetzt wurden, und bis heute in diversen linken gruppierungen weiterhin beobachtbar sind – offen als mordideologie bezeichnet werden¹⁰

¹⁰ es wird oft unterstellt, dass hinter nationalismus/rassismus/antisemitismus/heterosexismus ... auch revolutionäres potential steckt, das sich lediglich gegen die falschen feinde richtet. die jeweiligen täterInnen müssten nur noch das bewusstsein erlangen, um dann mitzuhelfen den kapitalismus zu überkommen. danach wären auch nationalismus/ rassismus/etc. ... gleich mit bestandteil der überwundenen geschichte.

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

dass wir durch einen solchen bruch nicht in den chor jener einstimmen, die seit dem zusammenbruch der sowjetunion und dem scheitern nationaler befreiungsbewegungen, aus der abwesenheit eines revolutionären subjekts die unmöglichkeit einer radikalen veränderung der gesellschaft ableiten, ist selbstverständlich. anstatt unsere erwartungen herunterzuschrauben und die agonie der gescheiterten mitzutragen, geht es uns heute um die selbstkonstitution einer neuen bewegung, die sich bewusst für die aufhebung des warenproduzierenden systems einsetzt. wir sagen, wir sind nicht gescheitert, weil wir zu viel wollten, sondern weil wir uns mit zu wenig begnügten.

dass allerdings, wie manche meinen, die sogenannten ‚globalisierungskritikerInnen‘ diese bewegung darstellen, erscheint uns unwahrscheinlich. zwar handelt es sich um keine homogene gruppe,

bestehen keine einheitlichen positionen, aber die naivität und der konservative bis reaktionäre charakter von forderungen vieler ihrer vertreterInnen zeugt vom völligen unverständnis innerkapitalistischer gesetzmäßigkeiten. das verleiht seattle die aura einer party, auf der dreadlock tragende neo-hippies und ewig gestrige gewerkschafterInnen für kurze zeit miteinander tanzten, um nur wenig später in den werbeagenturen der madison avenue einzug zu halten und ihre street-wise erfahrung in den sujets der neusten nike kampagne einzubringen, respektive wie eh und je ihre gewerkschaftlichen pfründe zu verteidigen. am besten sollte die welt so bleiben, wie sie früher einmal war, als ihre - seit damals unveränderten ideen und konzepte - zumindestens noch den anschein von relevanz erwecken konnten. ein buntes treiben, ein kurzer spass, mehr aber auch nicht.

GRENZEN UND GLOBALISIERUNG

globalisierung ist ein phänomen, das untrennbar mit der entwicklung des kapitalismus verbunden ist. sie wurde nicht von einigen multinationalen/amerikanischen konzernen und auch nicht vom jüdischen kapital der ostküste in die welt gesetzt, sondern ist vielmehr resultat der fortschreitenden expansion des kapitals – unter diesen bedingungen gibt es keine alternative zur globalisierung.

wenn also reformerInnen nationale unabhängigkeit fordern erliegen sie gleich einem doppelten irrtum. mit der umöglichkeit einer grenzziehung zwischen einem innen und einem aussen in unserer welt haben wir uns bereits auseinandergesetzt. und wer meint, dass eine stärkung des nationalstaats und eine damit einhergehende ablehnung von fremd'herrschaft mit der generellen ablehnung von herrschaft gleichzusetzen ist, der/die sitzt dem zweiten irrtum auf. denn herrschaft mag zwar unter fremd'herrschaft am deutlichsten wahrnehmbar sein, ist aber vom wesen des spektakels so oder so nicht zu trennen. die vorstellung einer gesellschaftlichen veränderung, die auf der souveränität einer einzigen nation beruht, ist somit zum scheitern verurteilt.

überhaupt ist die nation im heute geläufigen sinn ein historisch betrachtet junges konstrukt, dessen geschichte mit den anfängen des kapitalismus beginnt. denn die nation stellt den markt, den übergeordneten rahmen der konkurrenz, die allgemeinen rechtsgrundlagen dar und ist somit unabdingbare voraussetzung für das funktionieren nationaler ökonomien. die nation ist nichts anderes als eine vorgestellte gemeinschaft. vorgestellt deswegen, weil die mitglieder selbst der kleinsten nation die meisten anderen nicht kennen, ihnen begegnen oder auch nur von ihnen hören werden, aber im kopf aller die vorstellung ihrer gemeinschaft existiert. emanzipatorische erwartungen jedwelcher art mit dem konstrukt der nation zu verbinden ist also lächerlich. eine neu- und reformulierung linker gesellschaftskritik und emanzipatorischer praxis kann deshalb nur konsequent antinational¹¹ sein.

¹¹ in diesem zusammenhang gilt es zu beachten, dass wir das wort antinational genau im sinne dieses wortes verwenden und keinesfalls ideologisch vorbelastet im kontext der antideutschen.

Kapitel 11 – Von der Möglichkeit



heute sind unsere begierden vergänglich und enttäuschend. im spektakel folgt eine woche der nächsten und die welt dreht sich als ob nichts geschieht. alles was die spektakuläre ordnung nur im entferntesten aufrecht erhält, trägt dazu bei, die verhältnisse weiter zu zementieren und unsere langeweile auszudehnen. wir wissen zwar, dass auch unser verhalten unzulänglich ist, aber um es noch einmal klar zu machen: unsere lebensbedingungen gefallen uns nicht.

während sich das elend trotz des möglichen materiellen überflusses weiter ausbreitet,

beginnt allerdings auch die leidenschaft, die auflehnung, im bewusstsein, dass eine andere welt möglich ist, wieder zu wachsen. überall nehmen menschen den kampf mit der welt der spektakulären ordnung auf, mit dem staat, dem tausch und mit der ware als wille und vorstellung der welt. in unserer unzufriedenheit sind wir die treibenden kräfte einer ganz neuen gesellschaft – mit einem einzigen ziel: der vernichtung der ökonomie des überlebens zugunsten umfassender selbstbestimmung.

diese ablehnung führt zu einem gänzlich neuen leben, das die

spektuläre verfälschung des spiels nicht länger toleriert. die leidenschaft des spiels ist es, die künftig das gesicht der gesellschaftlichen umwälzung prägen muss, denn bislang haben wir zuviel aus mangel und nicht genug aufgrund unserer begierden gekämpft. für unser glück wird nicht länger bezahlt, nein, es wird dem spektakel, das vorgibt es uns zu verkaufen, entrissen. diese umkehrung der verkehrten welt führt unmittelbar von einem glück zum anderen. diesbezüglich ist jedoch weder von massenparteien noch von massenbewegungen etwas zu erwarten. jene hingegen,

PLAGIAT - THE TOTALITY FOR THE KIDS, RMX

die sich auf basis einer radikalen geste oder eines radikalen gedankens erkannt haben und zusammentun, sie vereint die chance, dass sie eines tages genügend strahlkraft besitzen, um die leidenschaft der mehrheit der menschen freizusetzen.

diese leidenschaft zu leben kennt weder regeln noch gesetze, das was sie definiert, ist genau das was sie verneint; die arbeit, der zwang, der tausch und das schuldgefühl. wenn wir bisher unseren begierden widerstehen konnten, dann nicht aufgrund unserer willensstärke, sondern aufgrund der schwäche unserer begierden. wir wollen diesen mangel an leben nicht länger mit einer anhäufungssucht kompensieren, sondern die welt verändern und das leben neu erfinden. dieser wunsch ist von einer gewissen hedonistischen berechnung nicht

zu trennen, trotzdem muss jede teilaktion die totale vernichtung des feindes zum ziel haben.

die revolution des alltagslebens wird auch unsere begriffe von gerechtigkeit und strafe verändern. wir wollen nicht länger gerichtsherren sein, sondern freie menschen ohne sklavInnen, die über die aufhebung der knechtschaft zu einer neuen unschuld finden. ein leben von eigenen gnaden, den feind zwar vernichten, ihn jedoch nicht richten. in den von seiner kolonne befreiten dörfern versammelte durruti einst die bäuerInnen, bat sie, die faschistInnen zu nennen, die er auf der stelle erschoss. unsere revolution wird den gleichen weg gehen. unbeschwert, denn wir wissen, dass es niemand mehr geben wird, um uns zu richten.

wenn es also etwas lächerliches daran gibt, von der revolution zu sprechen, dann natürlich deshalb, weil die organisierte revolutionäre bewegung seit langem verschwunden ist. noch viel lächerlicher ist jedoch alles andere, denn es handelt sich um das bestehende und die verschiedenen formen seiner duldung. eine welt von genüssen ist zu gewinnen. wir haben dabei nichts zu verlieren als unsere langeweile.